

Erinnerungstage.

- 17. April 1794. Carl Philipp Friedrich v. Martius, berühmter Naturforscher und Reisender, in Erlangen geboren.
18. 1813. Friedrich Hofmann, der bekannte Mitarbeiter der 'Gartenlaube' und frühere Redakteur des 'Dorfbarbiere', in Coburg geboren.
19. 1560. Philipp Melancthon, der Gehilfe Luthers am Reformationswerke, † in Wittenberg.
1824. Otto Roquette, der beliebte Schriftsteller und Dichter, in Kroschwitz geboren.

Straffere Geschäftspraxis.

Ganz fruchtlos sind die in den letzten Jahren ergangenen Mahnungen der Presse gegen leichtfertiges Vorgehen und Ansehenlassen doch nicht geblieben. Namentlich scheinen sie hier und da unter Handwerkern und kleinen Händlern das Bewußtsein ausgebreitet zu haben, daß die im deutschen Kleinverlehr tief eingetragene sinnlose Kreditverschwendung die 'schlechten Zeiten' noch schlechter machen hilft und ein handgreiflicher geschäftlicher Fehler ist, der sich nach beiden Seiten hin rächt, am Publikum und am Gewerbestande und Kleinhandel, auch den Großhandel in Mitleidenschaft zieht.
So gehört es nicht mehr zu den Seltenheiten, daß eine Anzahl Geschäftsteile im Vorabblatt einen mit ihrem Namen unterzeichneten Aufsatz 'an unsere geehrte Kundschaft' erläßt, worin 'höflich gebeten wird, doch die Neujahrsrechnungen gefälligst baldmöglichst anzugehen'. Als ein erster Anfang immerhin schätzenswerth. — Wohl begreift sich, daß der einzelne Gewerbsmann einen solchen Schritt nicht leicht wagt, theils aus Furcht, Ansehmer zu verheuen und, was doch gar verdröblich wäre, diese seinen Nebenbuhlern zuzureiten, theils weil 'die Leute ja glauben könnten: ha, der braucht sein Geld wohl recht nötig'. Thut indessen, wenn nicht die Gesamtheit, doch wenigstens die Mehrzahl der wohlberufenen Geschäftsleute eines Orts den Schritt, so fallen jene Vorurtheile weg. Denn schließlich einzelne Firmen sich von dem Majorität aus, so dürfte das scheinlich zu ihrem Vortheile ausschlagen, weil sie dann wahrscheinlich zwar einige Kunden gewinnen würden, mit ihnen aber wohl meistens schlechte Zahlung, was dann wieder von ihren Lieferanten leicht bemerkt werden und ihren Kredit bei den letzteren nicht verbessern kann. Der glückliche Rückschlag einer strafferen Geschäftspraxis auf dasjenige liebe Publikum, dem dem Vorgehen seine Sorgen macht, und welches grundtätig alte Schulden nicht bezahlt und ebenso grundtätig neue alt werden läßt (!), kann nicht ausbleiben. Ungehöriger Luxus wird dann abnehmen und für Notwendigkeiten des Lebens mehr Geld vorrathen sein. Allmählich werden dann auch jene stets wieder emporkommenden Handlungen sich wehren, welche ihren Aufschwung ganz und gar auf Baarzahlung machen, dabei aber vor Waaren von guter Qualität führen und diese zu mäßigen und unerbitlich festen Preisen geben. Amerika, England und Frankreich sind hierin schon Deutschland, noch mehr dem östlichen Europa weit voran.

Stadttheater.

'Die Jüdin,' große Oper in 5 Aufzügen, Text nach dem Französischen von Cröve, Musik von J. F. Halévy. Mit dieser imposanten Oper begann am 1. Feiertage das Gespielt der Operngesellschaft aus Sonderhausen. Nun, mer der vortrefflichen Ausführung mit beigezogen, wird sich mit uns sagen müssen, ein besseres Opern-Ensemble hierorts noch nicht gefunden zu haben. Somit liegt dem der Schluss nahe, daß auch in der Folge nur Treffliches zu erwarten ist. Ehe wir jedoch auf die Ausführung näher eingehen, sei es uns verattet, hier zunächst einmal auf die verschiedenen Arten der Oper hinzuweisen, um uns vergleichen in Zukunft erproben zu können. Da kämen denn wohl nur die Italiener, Franzosen und Deutschen in Betracht, die bisher auf diesem Gebiete mehr oder weniger Wertvolles geleistet haben; die Spanier dagegen mit ihrer 'Zaruela,' einem unbedeutenden zweitägigen Lustspiel und Volksstück mit Musik und Gesang als Vorstufe zur Oper, jedoch noch nicht mit, ebensowenig die Engländer und Russen mit ihren spärlichen Nachahmungen.
Die Italiener, denen von Anfang an die Ausbildung des melodischen Gesangs mit seinen Verzerrungen die Hauptrolle war, während, mit wenigen räumlichen Ausnahmen, Text und dramatisches Element nur als schablonenmäßige, trockne Unterlage dienten, unterscheiden streng mit Rücksicht auf die Einteilung ihrer reitenden Dramen in Trauerspiele, Schauspiele und Lustspiele:
Die Opera seria, auch Tragedia lirica genannt, die Opera semiseria oder Melodramma lirica und die Opera buffa. Die Deutschen nehmen jetzt folgende Arten an: die herkömmliche und romantische und die komische Oper, außerdem noch das Singpiel, das Fabelspiel und das Melodrama. Die Franzosen besitzen dagegen nur zwei Hauptarten, welche nach den Arten der Aufführung, nämlich den beiden großen Operntheatern in Paris, der Académie und der Opéra comique, eingetheilt werden in große Oper und komische Oper. Erstere umfaßt die Stoffe des Trauerspiels und ernstesten Schauspiels, ohne jedoch dabei die Romantik und die Sage mit ihrem Zauberwesen zu verschmähen. Immer aus fünf Akten bestehend, hat sie stets durchkomponirte Recitative, weil auf dieser Bühne kein Wort gesprochen werden darf. Ebenso dürfen darin Ballet und Festzug nicht fehlen. Auch im Orchester herrschte lange zwischen beiden Opern ein Unterschied, insofern in der großen seit 1680 unter Kully, dem Gründer derselben, die Orchesterleitung mit der nach und nach zunehmenden musikalischen Aufregung gleichen Schritt

gehalten hatte, bis ihr Louis Napoleon einen kleinen Dämpfer aufsetzte, wodurch sie denn, etwa einen halben Ton ihrer bisherigen Höhe einbüßte, derjenigen der komischen gleich kam. Den Begriff der letzteren nehmen die Franzosen jedoch viel weiter, als wir, indem sie zu ihrer Opéra comique nicht nur romantische, bürgerliche und heitere Schauspiele, sondern auch Zaubermärchen und Fesseln zu Stoffen verwenden. Auch entscheidet nicht immer der Ernst des Stoffes, sondern der Unterschied bestimmt sich lediglich nach der dem ertheilten Privilegium abhängigen Form, denn eine komische Oper darf bei ihnen nie mehr als drei Akte, ebenso auch keine Recitative haben. Daß somit die 'Jüdin' nur den großen Opern beizuzählen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Sie verdient diese Bezeichnung aber auch mit Recht, denn, abgesehen von ihrer Form, hat sie einen höchst werthvollen Inhalt mit scheinbar historischer Unterlage und nähert sich zugleich schon bedeutend dem Musikdrama. Während nämlich bei den meisten Zeitgenossen die Melodie noch zu sehr, und zwar in oft der Decapogon-Form, vorerrsicht und ihr zu Liebe gar zu oft der Gang der Handlung unnötig aufgehalten wird, bemerkt sich dagegen Halévy's charaktervolle Musik voller Seelenmalerei wohl mit nur einer Ausnahme umgekehrt weiter und festsetzt namentlich durch ihre melodischen Recitative, sowie durch die von gründlichem Studium der Kirchenmusik zeugende Chöre. Der Charakter des Clearar mit seiner kurz angelegten Hofschick und seinem stark gezeichneten Christenlosse bildet trotz aller Familien-tugend den stärksten Gegenzug zum milde gemüthten Kardinal. Zwischen beide tritt, gleichsam vermittelt und unsere volle Theilnahme erweckend, Recha, die geträumliche Braut und lebende Leiche, während der Charakter der Prinzessin Eudora und ganz besonders der des fürsten Leopold dagegen bedeutend zurücktreten. Doch nun noch einige wenige Worte über die Mitwirkenden.
Clearar (Herr Gröbendorff), Recha (Fr. Siemens-Gr.), Kardinal Brogni (Herr Rezy), Prinzessin Eudora (Fr. Buschmann), Fürst Leopold (Herr Krenn) und Duggiero (Herr Giesinger) verdienen durch ihre Leistungen in volstem Maße unsern Dank. Sie waren sämtlich ihrer theils sehr schwierigen Aufgabe auch beste gewachsen und boten auch außerdem durch deutliche Aussprache noch Ertrag für das ziemlich unbrauchbare Textbuch. Außer dem Hauptmann (Herr Ellis) muß aber auch der Chor noch besonders gelobt werden, der, wenn nicht ganz sicher, gerade in dieser Oper mit ihren schwierigen Kirchengesängen sehr viel hätte verderben können. Wollte doch aus gleichem Grunde der herrliche Tschafsch hier vor etwa 16 Jahren sein herrliches Gespielt unterbreiten. Nun, diesmal wäre er gewiß zufrieden gestellt gewesen. Kommt dazu nun noch eine höchst splendide Ausstattung und gute Orchesterbegleitung, so ist alles erfüllt, was den ungetheilten Beifall zur Folge geben muß. Daß daher auch dem Direktorium, dem Regisseur Herrn v. Cronau und dem Kapellmeister Herrn Wagenauer, die zu dem Kunstgenusse in so hohem Grade mit beigetragen haben.

Kirchliche Anzeigen.

Getranke:
Marienparochie: Den 26. März der Goldarbeiter Genning zu Berlin mit H. A. M. Mittel. — Den 29. der Handarbeiter Paasche mit A. K. Jenner. — Den 31. der Mechaniker Schäfer mit M. J. A. Nauke. — Der Gehilfen Bogoste mit W. B. Albrecht geistl. Kanzler. — Den 2. April der Maschinenbauer Eisenhauer mit G. Weizmann. — Der Buchhalter Marsch mit B. Huth. — Der Zimmermann Günther mit M. S. A. Naumann. — Der Marktfeldher Grum mit E. Th. Dpis. — Der Handarb. Göbel mit E. Seif.
Widrigparochie: Den 29. März der Maschinen-schlosser Böhmer mit W. E. P. A. Brode. — Den 31. der Kaufmann Kindermann in Magdeburg mit E. M. A. A. Koebe. — Der Schlosser Rumpold mit H. Ch. A. Hornburg.
Domkirche: Den 30. März der Handarbeiter Sprotte mit H. P. Giesfeld.
Glauch: Den 29. März der Glasermeister Wende mit H. E. R. Schüte. — Der Bädermeister Hädrich mit F. E. Scheibe.
Geborene und Gestorbene:
Marienparochie: Den 9. Januar dem Post-Extra-itor Caminitius ein S., Felix Arthur. — Den 13. Februar dem Schuhmachermeister Schulte eine T., Luise Martha. — Den 25. dem Schmied Kae ein S., Hugo Robert Karl.
Widrigparochie: Den 7. Februar 1878 dem Kaufmann Pabst eine T., Klara Marie. — Den 16. Mai dem Kaufmann Schulte eine T., Wilhelmine Sofame. — Den 29. Oktober dem Schneidermeister Remert eine T., Frieda. — Den 21. Januar 1879 dem Kaufmann Pabst eine T., Sofame Klara Elisabeth. — Den 22. dem Kaufmann Stabe ein S., Walter. — Den 3. Februar dem Postkassier Triimpler ein S., Friedrich Albert Otto.
Worthparochie: Den 24. März eine unehel. T., Anna Wilina Marie. — Den 25. ein unehel. S., Willibald Amandus. — Den 26. ein unehel. S., Gustav. — Den 28. eine unehel. T., Ottilie Rosalie.
Domkirche: Den 27. November 1878 dem Eisenbrecher Wende ein S., Philipp Albert Heinrich. — Den 14. Februar 1879 dem Buchbinder Heime ein S., Richard Hermann.
Reumarkt: Den 4. Januar dem Uhrmacher Peters eine T., Anna Margarethe Elisabeth. — Den 6. dem Handelsmann Sacke ein S., Friedrich Ernst. — Den 26. dem Bädermeister Weigener eine T., Lydia Marie. — Den

1. März dem Kupferschmied Ziemte ein S., Franz Robert Wilhelm.
Glauch: Den 21. Dezember 1878 dem Handarb. König ein S., Karl Wilhelm. — Den 24. eine unehel. T., Therese Anna Ida. — Den 26. Februar 1879 ein unehel. S., Franz Friedrich Otto.
Katholische Kirche: Den 26. Februar dem Schuhmachermeister Kofner ein S., Anton Otto. — Den 11. März ein unehel. S., Hermann, Entbindungs-Anstalt. — Den 13. dem Schneidermeister Großpfeiff ein S., Ernst Joseph. — Den 14. eine unehel. T., Anna, Entbindungs-Anstalt.

Literarisches.

Alt- und Neu-Wien. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen, seit dem Entstehen bis auf den heutigen Tag, und in allen Beziehungen zur gesammten Monarchie geschildert von Moriz Bernann. Mit 200 Illustrationen, Bildnissen und Plänen von hervorragenden Künstlern. In 20 Lieferungen à 60 Pf. A. Hartleben's Verlag in Wien. — Im rechten Momente, zu einer Zeit, wo Aller Augen sich der schönen Kaiserstadt an der Donau, dem lieben Wien, zuwenden, wo demnach die großartige Jubelfeier der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars stattfindet, beginnt dies Werk zu erscheinen. Ohne Zweifel wird dasselbe viele Freunde finden, da die ganze Welt Interesse an der Entwicklung Wiens nimmt. Ganz besonders aber verdient dieses ebenso gediegen verfaßt, als schön ausgestattete Buch, in welchem der bekannte Lokal-Chronist M. Bernann die Früchte des sammeltrefflichen seines ganzen Lebens niederlegte, die Theilnahme aller gebildeten Leser, welche besonders im reichen Maße vermehrt sein möge. Wir begrüßen M. Bernann's 'Alt- und Neu-Wien' als ein umfassendes Gesamtwerk der Geschichte Wiens und seiner Umgebungen, von der ältesten bis auf die neueste Zeit, das annähernd vollständig geschildert, zugleich belebend, demnach aber in erschöpfendster Weise als Herz und Geist anregende Unterhaltungs-Lektüre betrachtet werden muß, da es nicht nur die streng geschichtlichen Erinnerungen, sondern auch die interessantesten und reichhaltigsten Bilder der gesellschaftlichen Zustände, Sitten, Gebräuche, des familiären und öffentlichen Lebens der Einwohner der Geschichte ihrer Häuser u. dergl. angefangen von den Zeiten der Entstehung bis auf den heutigen Tag, vor Augen führt. Für den Geschichtsforscher ist es ein vollständiges Nachschlagewerk alles Wissenswerthen, das ihm erparnt, in zahlreichen Verweisen, oft sehr seltenen Quellen nach gewünschten Daten zu suchen; für den Freund interessanter Unterhaltung eine unerhöfliche Fundgrube feinsten der Schilderungen in Bezug auf die Entstehung und schrittweise Vergrößerung der Residenzstadt bis auf die jüngste Zeit, von Ueberlieferungen und Sagen der Häuser, Plätze, Straßen u. s. w., u. s. w.; für Jung und Alt aber, als allerneuestes erschöpfendes Werk über Wien, ein lieber, unentbehrlicher Hausfreund, den sich Bernann ohne Ausnahme anschaffen sollte.

Table with 2 main sections: 'Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.' and 'Anknunft'. Each section has columns for destination, time, and class.

Bei dem heutigen Stande der Möbelbranche, welche mehr und mehr fabrikmäßig betrieben wird und in die Hände von nicht einmal immer sachkundigen Händlern überzugehen scheint, und im Hinblick darauf, daß auch in dieser Beziehung aus unserem Halle unbegründeter Weise vieles Geld nach anderen Städten getragen wird, ohne daß man dort bessere Waare erhält, ist es doppelt erfreulich, ein wirklich gediegenes, hier und selbst gefertigtes Stück Hand-Arbeit zu Gesicht zu bekommen. Einlebenswürdig wurde von einer solchen Arbeit beim Passiren der alten Promenade an den Diertag in dem Schaufenster des Tischlermeisters J. Hoffmann, dem Café David gegenüber, angezogen und fand sich bei näherer Prüfung nicht getäuscht. Es war ein antikes Weidenblech aufgestellt, bestehend in 6 Stühlen, 1 Sopha, 2 Fauteuil, 1 Bertico, 1 Tisch, 1 Trumeaupiegel, von edelstem Holze, solid und fein, sithvoll nach vortrefflichen Mustern gearbeitet. Einlebenswürdig freute sich der vorzüglichen Arbeit und giebt hier seiner Anerkennung einfachen offenen Ausdruck.



Table with columns: Kaufmann Nr., Kreis, Name und Stand des Schiedsmannes, Wohnort, Zahl der anhängig gemachten Bescheidene, Davon sind brennlich (durch Verzug, durch Zurückbleiben, durch Verzug), Am Schlusse des Jahres sind anhängig geblieben.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Baumernnehmer **Heinrich Mittelmann** zu Halle a. S. gehöriges, im dasigen Grundbuche Band 80, Blatt Nr. 3048 eingetragen Grundstück:

Größe: 3 A 23 □ Meter, jährlicher Gebäudesteuer-Nutzungswert 1450 M nach dem Antrage aus der Gebäudesteuerrolle, Wohnhaus mit Seitenflügel rechts, Hofraum und Garten **Martinsberg 5a** hieselbst am **11. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am **14. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr** ebenda selbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus den Gebäudesteuer-Vortschreibungsverhandlungen, wogegen beklagte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Nullität spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle a/S., den 9. April 1879.

**Königl. Preuss. Kreis-Gericht.**  
Der Subhastationsrichter.  
93. Scholz.

Die Restbestände des **Rosenthal'schen Schuh- u. Stiefel-Lagers** werden nur noch kurze Zeit zu billigen Zapreisen hier **10. Poststrasse 10** geräumt. Es befinden sich noch am Lager: **Herren-Stiefel** früh Nr. 13 A jetzt **8,50 M** **Damen-Verdriefel** früherer Preis **11 M** jetzt **6,00 M** **Damen-Verdriefel** mit Ranböhlen früh Preis **7 M** jetzt **4,50 M** **Mädchen-Verdriefel** u. **Verdriefel** früherer Preis **6 M** jetzt **3,25 M** **Kinder-Stiefel** früh Nr. 2,50 A jetzt **75 s** **Gaus-, Promenaden- und Ballschuhe**, so lange der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Es wird nur zu ganz festen Zapreisen verkauft **10. Poststrasse 10.** 2 Repostorien, Schaufelster, Ständer, Stühle und Tritte sind hieselbst billig zu verkaufen.

**Hohe Preise**  
werden für alle alterthümliche Meißener oder **Chinesische Porzellan-Gegenstände** bezahlt; ferner für alle **Hornkrüge**, gemalte oder geschliffene **Gläser**, **Waffen**, **Uhren**, **Stoffe**, **Spitzen**, **Schmuckstücke** u. s. w. Gefällige Offerten bei den Herren **Steinbrecher & Jaiper**, Cigarren-Geschäft, am Rathhaus, niederzulegen.  
Alte **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche** faust wie vordem für mein Geschäft **Breitestr. 18, Frau Holland, Wwe. Hof.**

**Tüchtige Rodk- u. Hofen-Schneider** außer dem Hause findende dauernde Beschäftigung bei  
**A. Hampke & Co.**  
Tüchtige **Radk-, Hofen- u. Wessenschneider** finden sofort auf d. **Werkstatt** noch dauernde Beschäft. **M. F. Goetze, Leipzigstr. 108.**

**Bekanntmachung.**  
Die Lichtstärke des städtischen Leuchtgases betrug im Monat März durchschnittlich **13,6 Lichtstärke** der **Ballrathferze** und **34 Grad** des **Erdmann'schen Gasprüfers**, und war demnach **0,6 größer** als das vorgeschriebene Normalmaß.  
Halle, den 15. April 1879.

**Bekanntmachung.**  
Die Unter-Receptrur der Sparkasse des Saalkreises für Halle befindet sich von heute ab **große Ulrichstraße Nr. 37, eine Treppe hoch.**  
Halle a/S., den 15. April 1879.  
Der königliche Landrath des Saalkreises  
geheimer Regierungsrath  
C. v. Krosigk.

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag den **17. April d. J.** Abends **8 Uhr** findet der dritte Vortrag des **Herrn Professor Dr. Fitting** über die **Reichsjustizgesetze** im oberen Saale des **Stadtschützenhauses** statt.  
**Die Handelskammer.**  
93. Werther. 93. Bethge.

**Bekanntmachung.**  
Die Handelskammer wird **Freitag den 18. April** cr. um **2 Uhr** Nachmittags im **Stadtverordneten-Saale** des hiesigen Rathhauses eine öffentliche **Planaritzung** abhalten, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt ist:  
1) Geschäftliche Mittheilungen, Referent der Vorsitzende.  
2) Die **Zolltarifvorlage**, Referent Herr **Bethge**.  
3) **Verkehrsangelegenheiten**, Referent Herr **Ernst**.  
4) Der **Tabakssteuerbeschluss**, Referent Herr **Brandt**.  
5) **Erhöhung der Draufsteuer**, Referent der **Secretair**.  
Halle a/S., den 10. April 1879.  
**Die Handelskammer.**  
93. Werther. 93. Bethge.

**Schul-Sache.**  
Die Aufnahme der für die **höhere Töchter-Schule** der **Frankischen Stiftungen** bereits angemeldeten neuen Schülerinnen findet **Montag den 21. d. Mts., Vormittags von 9-11 Uhr**, im **Schullokale** statt.  
**Schul-Sache.**  
Die schulpflichtigen Kinder, welche vom nächsten **Dienstag, den 22. April** cr. ab die hiesige **katholische Schule** besuchen sollen, werden **Montag, den 21. April**, während der **Vormittagsstunden** im dem **Sprechzimmer** der **alten Volksschule**, **neue Promenade 13**, von dem **Unterrichtsausschusse** aufgenommen.  
Bei der **Anmeldung** ist der **Impfzettel** vorzulegen.  
**Marschner**, Rektor der Volksschulen.

**Gewerbliche Zeichenschule.**  
Der **Sommer-Kursus** der **gewerblichen Zeichenschule** beginnt **Freitag den 18. April, Abends 8 Uhr**, im **Lokale** der **Provinzial-Gewerbeschule**. **Junge Leute**, die an demselben teilnehmen wollen, haben sich auf der **Schulkasse** im **Waagegebäude** vorher zu melden.  
**Dr. F. Plettner.**

**Große englische Riesen-Futter-Rüben oder Turnips.**  
Diese in England allgemein in Masse gebaueten Riesen-Rüben erreichen schon bei gewöhnlicher Kultur eine Schwere von **5 bis 7 1/2 kg** und einen Umfang von **60-90 cm**. Der Samen wird wie bei den Herbstrüben dreimäßig gesät, die Rüben bleiben unempfanglich stehen und liefern, in die Getreidepflanzung gesät, einen **loosfalen Ertrag**. Der Samen kann auch im April und Anfangs Mai gesät werden, die Frühjahrsrüben erreichen jedoch nur eine Mittelgröße. Der **Geschmack** dieser englischen Futterrüben ist sehr süß, und werden von allen Hausthieren, ohne Ausnahme, welche auf dem Stalle gefüttert werden, gern gefressen, und zwar nicht minder das **Kraut**, als die **Rüben selbst**. Sie sind ein **gutes Futter**, besonders die **Rübe** werden nicht nur durch dieselben **wohlgemäht**, sondern viel **milchreicher**, und ihre **Milch** und die **daraus gemachte Butter** viel **weitem fetter** und **feinschmeckender**, als bei jedem **andern Rübenfutter**.  
Ich offerire ganz **zuverlässigen ersten Samen** unter **Garantie**, **1/2 Kilo 4 M., 10 g 1 M.** **Kultur-Anweisung** wird gratis beigegeben.  
**J. C. Zachmann, Guben.**

**Champion yellow Globe, neue verbesserte Runkelrübe,**  
von konstanter schöner Form, frei von Nebenwurzeln, liefert einen sehr hohen Ertrag in außerordentlich großen schon geformten Rüben mit saftreichen Blättern.  
Ich offerire ganz **zuverlässigen ersten doppelt gereinigten Samen**, **1/2 Kilo 1 M., 5 Kilo 9 M.**  
**J. C. Zachmann, Guben.**  
Niederlage bei **Schulze & Zimmermann, Halle, am Markt.**

Tüchtige **Radk- u. Hofen-Schneider** finden dauernde Beschäftigung **Leipzigstr. 31** bei **H. Stoltze** am **Thurm.**

Ein **Büchergeselle** gesucht **H. Schloßg. 7.** **Goyer.**  
**Gei. v. Jofort 1 Pfefferküchlergehülfe, 2 Kochmannjells s. Restaurant u. 1 j. selbst. Landwirthschaftslerin** sowie **1 j. Mensch**, der **j. die Schule** verlassen hat, **w. als Schreiber** gesucht. **1 gew. Büffetmannjell**, längere Zeit auf **1 Bahnhof**, hat a. d. ff. Küche **erlernt**, sucht **jos. Stelle**. Näheres im **Comptoir** von **J. Chr. Binneweiss, 26. alte Promenade 26.**

Ein **Buchbinder-Gebrüder** findet **jetzt** ob. **pläter Stelle** bei **Götsche, Buchbinder, Barfüßerstr. 16.**

Einem **Lehrling** sucht der **Barbier L. Heimann, Bärgasse 1/3.**  
Ich **suche** für meine **Bäckerei** **per sofort** noch **1 Gebrüder. F. Krüger, Schillershof 12.**  
Ein **Hausbursche**, welcher **Regelauffstellen** mit **besorgt**, wird **sofort** gesucht **Königsstraße 5.**  
Eine **tüchtige Maschinenwärterin**, sowie **mehrere Handnäherinnen** und **Vorrichterrinnen** finden **sofort Beschäftigung.**  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

Ein **Mädchen** an die **Putz- u. Maschinen** gesucht **Brüderstraße 16.**  
Ein **Mädchen vom Lande** zu **aller Arbeit** wird **sofort** zum **1. Mai** **Rammelschtrasse 22.**  
Einige **anfängliche Mädchen**, am **liebsten** v. **aufwärts**, **erb. j. 1. Mai** **guten Dienst.**  
**A. Gertz, Rathshausstr. 1.**

Ein **Mädchen** mit **Zenngäßen** wird **zum 1. Mai** gesucht **Bahnhofstraße 6.**  
Eine **gesunde, kräftige Aunne** vom **Lande** gesucht **gr. Steinstr. 14.**  
Ein **Mädchen** für **Küche** und **Haushalt** gesucht **sofort** **Münchener Keller.**

**10 Mark** für eine **arme hilfsbedürftige Witwe** zum **Christfest** am **Charfesttag** im **Becken** und **3 Mark** für eine **arme Witwe** an demselben **Tage** im **Sädel** der **Dominische** **vorgesunden**, sind den **Bestimmungen** gemäß **verwendet** und **danke** die **Empfänger** mit **mir** den **Gebeten** **herzlichst.**  
Halle, den **15. April 1879.**  
**Joak, Domprediger.**

**10 Mark** für eine **arme frange Frau** am **2. Oertage** im **Becken** und **2 Mark** für eine **arme Kranke** an demselben **Tage** im **Sädel** der **Dominische** **vorgesunden**, sind den **Bestimmungen** gemäß **verwendet**. Den **Gebeten** **herzlichsten Dank** von den **Empfängern** und **mir.**  
Halle, den **15. April 1879.**  
**Alberg, Domprediger.**

Durch **Herrn Schiedsrichter C. Köfemitz** wurden **heute** aus der **Stricksache** **M. wider H. 15 Mark** an die **Kasse** der **Kinderbenahdr-Anstalt** in **Glauchau** **gezahl**, was **hierdurch** **dankend** **bescheinigt** wird.  
**Gebhardt.**  
Ein **klaff. Philolog** in **höheren Sem. j. Unterr.** gesucht. **Offerten** u. **A. L.** in der **Erped. d. Bl.** **erbeten.**

Ein **anft. Mädchen** empfielt sich im **Plätzen** u. **Ausbeseren** **alter Markt 26, t. v.**  
**Penion.**  
1-2 **Schüler** sind, **nicht fremd**, u. **bill. Aufnahme** in der **Nähe** des **Waisenhauses.**  
Näheres **Grundschule 1a, I. r.**

Ein **kleiner schwarz und weißer Hund** mit einer mit **3169** **nummerierten Marke** am **Halsbande** **zugehauen**. Gegen die **notigen Ausgaben** **zurückzuzahlen** **Gerbergasse 14, p.**

**3 Sparfassenbänder** Nr. **10591, 10592** und **10598** **abhanden** gekommen. Abzugeben **Martinsgasse 3.**  
**Draumes Huhn** **entlaufen**. Gegen **Belohnung** **abzugeben** **H. Steinstraße 6.**  
Ein **kleiner schwarzbrauner Hund** **zugehauen** **gr. Werlun 11, Hausmann.**

**Schawlfuch** **gefunden**. **Heg. Wiedererrf. d. Infortionsstellen** **abjub. Grauzug 19, D. I. III.**  
**Montag** **Nacht 11 Uhr** von **Halle** bis **Holleben** ein **Paket** in **Planzeug** **eingeschmirt**, von **einem armen Fußrنامه** **verloren**. **Geg. gute Belohnung** **abzugeben** **Spitze 33, im Restaurant.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Louise Hockmeyer,**  
Chorprälect **Wilhelm Schmidt,**  
Hamburg. **Halle a/S.**  
Pfarrhaus **Nienstedt** bei **Osterode** a. H., im **April 1879.**  
**Heute** **Abend 8 1/2 Uhr** **starb** meine **liebe Frau Friederike** **Frosh** **geb. Kinde.**  
Halle, den **15. April 1879.**  
**Gottlieb** **Frosh** **nebst Pflegetoch.**